

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 128 (1962)

Heft: 4

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Renitenz stoßen und zu entsprechend peinlichen Szenen führen. Fälle von Widersetzlichkeit eines angesprochenen Wehrmannes sind aber eher seltener und leichter zu erledigen als die oft unverständliche Reaktion der anwesenden Zivilisten. Für Ansehen und Ehre der Armee kann die öffentliche Beschimpfung eines Offiziers durch «rachsüchtige» Bürger weitaus schlimmer sein als das schlechte Tenue eines Wehrmannes. Zudem sollten wir uns einmal fragen, *wer* denn die Hauptlast eines Durchgreifens bei Disziplinverstößen im Ausgang eigentlich trägt. Über ein ziviles Motorfahrzeug verfügend, kommt schon der Hauptmann seltener in Kontakt mit der großen Masse der Urlauber. Praktisch richtet sich also die Forderung von Hptm.

Stelzer an die jungen *Leutnants*, gerade an sie, die noch am wenigsten Menschenkenntnis haben und beim Durchschnittschweizer ohnehin auf ein gewisses Mißtrauen stoßen. Sollte man nicht generell die Offiziere von *Polizeifunktionen* entbinden und zu diesem Zweck vermehrt Heerespolizei und Bahnhofswachen verwenden?

Form ist Hilfsmittel der Disziplin, aber sie kann beim schwachen Vorgesetzten zur *Maske* vor tatsächlicher Disziplinlosigkeit werden. Die Reduktion der Formen und ihre teilweise Befreiung vom Schema hat darum sicher wenigstens den Vorteil, daß schon im Frieden eine Unterscheidung zwischen gutem und schlechtem Offizier möglich wird. Das aber kann im Krieg Blut sparen.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Wie der griechische Verteidigungsminister bekanntgab, ist Griechenland mit der Errichtung eines alliierten *Ausbildungslagers für Lenk Waffen* der Fliegerabwehr auf der Insel *Kreta* grundsätzlich einverstanden. Das Lager würde im Rahmen der NATO errichtet, aber völlig unter griechischer Kontrolle stehen.

Die Verteidigungsministerien der deutschen Bundesrepublik, Großbritannien und der USA haben die gemeinsame Weiterentwicklung des *senkrecht startenden* und landenden britischen *Düsenjagdflugzeuges vom Typ Hawker P-1127* vereinbart. Von diesem Flugzeug mit Unterschallgeschwindigkeit existieren bisher erst 2 Testmaschinen, während 4 weitere im Bau sind. Es soll nun eine Serie von vorerst 9 Maschinen mit dem neuentwickelten Bristol-Siddeley-Triebwerk GS-23 «Pegasus» auf gemeinsame Kosten der drei Regierungen gebaut werden. In einem gemeinsamen Erprobungs- und Auswertungsprogramm, das wahrscheinlich in Großbritannien durchgeführt wird, will man zunächst logistische und operative Erfahrungen mit diesem Flugzeugtyp sammeln, bevor endgültige Entscheidungen fallen. Nach Auffassung deutscher Fachleute wird das «Zeitalter der Senkrechtstarter» erst in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre wirklich beginnen.

Westdeutschland

Der westdeutsche Bundestag und der Bundesrat, die Länderkammer, haben der *Verlängerung der Wehrdienstzeit* von 12 auf 18 Monate endgültig zugestimmt, wodurch das Gesetz zur Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten reif wurde. Ein Vorschlag des Verteidigungsausschusses des Bundestages, bestimmte Kategorien von Soldaten nach Schweizer Vorbild mit *Uniform und Waffen nach Hause* zu entlassen, vermochte nicht durchzudringen und wurde mehrheitlich verworfen. Von der Wehrpflichterhöhung werden erstmals die Soldaten betroffen, die am 30. Juni dieses Jahres nach zwölfmonatiger Dienstzeit hätten entlassen werden sollen.

Politische Kreise in Bonn rechnen damit, daß die Bundesrepublik nach Abschluß der Aufstellung der *Bundeswehr* zu einer führenden militärischen Stellung innerhalb der NATO aufrücken wird. Daran werde auch die Beendigung des Algerienkrieges und die sich daraus ergebende stärkere Beteiligung Frankreichs an der NATO kaum etwas ändern. NATO-Oberbefehlshaber Norstad will die Landtruppen der NATO auf 30 kampfstärke Divisionen verstärken, von denen der größte Teil auf *westdeutschem* Gebiet stationiert werden soll; hiervon sollen 12 *Divisionen*, also rund 40 Prozent, auf die Bundeswehr entfallen. Heute stellt die Bundesrepublik 9 Divisionen für die NATO.

Die deutsche *Bundesmarine* stellte am 20. März in Kiel das «*U-Boot I*» in Dienst. Es ist das erste von 12 in Auftrag gegebenen U-Booten, die nach den Erfahrungen des zweiten Weltkrieges konstruiert wurden, mit Dieselmotoren und Elektromaschinen sowie einem Schnorchel versehen sind. Das Boot braucht nur in Ausnahmefällen aufzutauchen, hat einen tropfenförmigen Schiffskörper – 44 m lang, nur 4,6 m breit – und verdrängt 350 t. Besatzung: 20 Mann; Bewaffnung: 8 Torpedorohre.

Frankreich

Das *Budget 1962* sieht für die bewaffneten Streitkräfte Kredite in der Höhe von 17 214 Millionen NF vor. Diese Summe entspricht 23 Prozent

der gesamten öffentlichen Ausgaben und 5,2 Prozent des nationalen Einkommens. Zwei Drittel dieser Kredite werden für den laufenden Unterhalt der Armee beansprucht, welche rund 1 Million Mann unter den Fahnen hält, und nur ein Drittel kann zur Modernisierung von Bewaffnung und Ausrüstung verwendet werden. Die Erhöhung der Personalausgaben um 461 Millionen NF, welche trotz sinkenden Beständen erfolgt, soll es der Armee ermöglichen, die Spezialisten, welche sie in vermehrtem Maße braucht, zu behalten und neue anzuziehen. Das Kapital, welches für die Modernisierung der Streitkräfte eingesetzt wird, erfährt eine Verminderung um 139 Millionen NF, da bedeutende Kredite der vergangenen Jahre noch gar nicht ausgeschöpft werden konnten. Insbesondere weisen die Projekte der Luftwaffe einen gewissen Rückstand auf. Unter anderem wurde der Serienbau des «*Etendard*» IV sowie der Sondertypen des «*Mirage*» III um ein halbes Jahr verzögert. Dagegen hat die Marine den ersten der drei Raketenwerfer-Kreuzer in Auftrag gegeben, und die Konstruktion eines atom-angetriebenen Unterseebootes dürfte Ende 1963 in Angriff genommen werden. Die Beschaffung von Kernwaffen stellt keine neuen Probleme. Doch stößt die Isotopentrennung auf technische Schwierigkeiten, welche die Kosten der Fabrik von Pierrelatte erhöhen werden. Die Studien im strategischen Raketenbau schreiten gut voran und führen zum Abschluß von immer stärkeren Versuchsraketen. Die Modernisierung der Erdstreitkräfte soll beschleunigt werden. Die Resultate der Fabrikation von Transportfahrzeugen und leichten Selbstfahrmaschinenwaffen sind befriedigend.

Im Rahmen der *Grundlagenforschung für den strategischen Raketenbau* wurden im November 1961 in der Sahara neuerdings mit Erfolg zwei *Versuchsraketen vom Typ «Agate»* abgeschossen. Seither konnten folgende Detailangaben erhältlich gemacht werden. Es handelt sich um eine einstufige ballistische Feststoffrakete von 3,2 t Gewicht und einer mittleren Schubkraft am Boden von 18,5 t. Sie besteht aus einem Antriebsrohr von 2,3 t mit vier kreuzförmig angeordneten Stabilisierungsfüßeln und einem Kopf von 0,7 t, der im vordern Teil die Instrumente mit einem Maximalgewicht von 145 kg und im hintern Teil den Fallschirm zum Wiedereinbringen des Geschosses enthält. Die Instrumente werden durch einen Metallzylinder geschützt. Zwischen diesem und der Außenwand, welche aus Kunstharz besteht, sind die Antennen angebracht. Die von den Instrumenten gefundenen Daten werden durch zwei Aufnahmegereäte gespeichert und durch zwei 15-W-Sender zu je sechs Kanälen auf einem Frequenzband von 40 bis 185 Mhz ausgestrahlt. Sämtliche Apparate sind durch Batterien gespeisen. Der Abschluß der Rakete erfolgt ab Metallrampe mit einstellbarer Neigung. Bei Senkrechtstart erreicht die Rakete eine maximale Höhe von 65 km.

Im vergangenen Herbst wurden erfolgreiche Versuchsflüge mit dem ersten Prototyp «*Mirage*» III R (*reconnaissance*) unternommen. Er verfügt gegenüber der Jägerversion des «*Mirage*» über ein etwas stärkeres Düsentriebwerk «*Atar*», welches ihm erlaubt, seine Geschwindigkeit bis Mach 1,9 zu steigern. Im Vorderteil des Flugzeuges sind fünf Kameras vom Typ «*Omera*» untergebracht, die sowohl senkrecht als auch schräg fotografieren können. Ende 1962 sollen die ersten serienmäßig hergestellten Apparate dieses Aufklärungsflugzeuges der Truppe übergeben werden. S.

Großbritannien

Das britische Unterhaus hat ein Weißbuch der Regierung gutgeheißen, das ein Einheitskommando im Fernen Osten, den Aufbau einer Amphibienstreitmacht östlich von Suez sowie allgemein *größere Beweglichkeit und Feuerkraft* der britischen Streitkräfte vorsieht. Verteidigungsminister Watkinson betonte, daß die britischen V-Bomber mit ihren Atombombenlasten eine Macht darstellten, die kein möglicher Angreifer außer acht lassen könne.

Anfangs März wurde auf dem amerikanischen Versuchsgelände von Nevada ein unterirdischer Versuch mit einer *britischen Atombombe* mit einer Sprengkraft von 20 000 t TNT durchgeführt. Es handelt sich um den ersten britischen Kernwaffenversuch auf amerikanischem Boden.

In einem Bericht des britischen Luftwaffenministers wird festgestellt, daß die Ausgaben für die *Luftwaffe* in der Periode 1962/63 insgesamt 552 150 000 Pfund Sterling (etwa 6,6 Milliarden Schweizer Franken) betragen. In der Periode 1961/62 wurden einschließlich Nachtragskredite 6,5 Milliarden ausgegeben. Im Bericht wird unter anderem festgestellt, mit der Einführung der britischen *«Blue-Steel»-Bombe*, die noch dieses Jahr erfolgen soll, würden die V-Bomber in die Lage versetzt, Angriffe außerhalb der gegnerischen Verteidigungszone durchzuführen. Wenn dann die RAF die amerikanischen *Skybolt*-Fernwaffen erhalte, werde sie in der Lage sein, *jede feindliche Luftverteidigung* aus der Ferne anzugreifen. Die Einführung der *«Skybolt»* werde die bisherige Bombertaktik revolutionieren. Wie der Bericht weiter ausführt, hat England mit der USA-Regierung ein Abkommen geschlossen, das eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der *«Midas»-Weltraumsatelliten* vorsieht, die der Entdeckung feindlicher Fernwaffen dienen. Die RAF beschäftige sich auch eingehend mit der *Benützung des Weltraums für militärische Zwecke*, wobei das Schwergewicht auf dem Gebiet der Verbindungen und der Aufklärung liege. Im Gegensatz zur amerikanischen Auffassung (siehe unten) bemerkt der Bericht, daß auch in Zukunft das *bemannte Flugzeug* bedeutungsvoll bleiben werde, damit die RAF ihre Aufgaben erfüllen könne. Bemannte Flugzeuge seien notwendig, «um ein richtiges Gleichgewicht zwischen Kern- und anderen Waffen zu bewahren». England will aber die Anzahl seiner Flugzeugtypen herabsetzen und die verbleibenden für verschiedene Aufgaben ausrüsten.

Vereinigte Staaten

Das amerikanische Verteidigungsministerium wendet sich gegen Vorschläge der Luftwaffe und des Ausschusses für die Streitkräfte des Repräsentantenhauses, die verlangen, die Entwicklung des *Waffensystems B-70* zu beschleunigen. Nach Ansicht des amerikanischen Verteidigungsministers McNamara geht das *Zeitalter der Bomber* zu Ende, so daß es sinnlos wäre, neue Bomberflugzeuge zur Ablösung der gegenwärtigen Typen zu entwickeln. Die Zukunft gehöre den *Raketen*. In Verbindung mit Raketenwaffen sind nach amerikanischer Auffassung Bomber noch etwa bis zum Jahre 1970 von militärischem Wert. Später würden große Flugzeuge wahrscheinlich nur noch zum militärischen Personen- und Materialtransport Verwendung finden.

Wie nach den Einvernahmen des U-2-Piloten Powers durch die amerikanischen militärischen Stellen und den darüber veröffentlichten fragmentarischen Mitteilungen des amerikanischen Informationsdienstes nun feststeht, ist die U-2 am 1. Mai 1960 tatsächlich von einer sowjetischen Rakete aus einer Höhe von 20 500 m *abgeschossen* worden. Die Art der Explosion, die den Absturz des Flugzeuges verursachte, konnte Powers nicht genau angeben; er fühlte einen Stoß, begleitet von einem dumpfen Lärm und sah einen orangefarbenen Blitz, worauf sein Apparat nach kurzer Zeit nach rechts abdrehte und der Pilot rasch die weitere Kontrolle verlor.

Die *strategischen Truppen* der USA werden um weitere 5 Divisionen verstärkt, womit deren Zahl auf insgesamt 8 steigt. Innerhalb der strategischen Truppen werden 2 Einheiten für rasche Intervention geschaffen, und zwar eine Luftlandeeinheit und eine hauptsächlich aus Panzern bestehende Einsatztruppe. Durch diese Reorganisation werden die Truppenbestände der Armee indes nicht vergrößert.

Am 8. März wurde in Cape Canaveral zum sechstenmal von einem unterirdischen Betonunterstand aus eine interkontinentale *«Minuteman»-Rakete* abgeschossen, die eine Bahn von 4800 km zurücklegte und in der Nähe ihres Zieles im Südatlantik niederging. Die *«Minuteman»-Rakete* soll im kommenden Sommer für den praktischen Einsatz bereit sein.

Am 2. März war von Cape Canaveral aus mit Erfolg eine taktische *Rakete* des Typs *«Mace B»* abgeschossen worden. Es handelte sich um das letzte Experiment einer Versuchsreihe, mit der im Juli 1961 begonnen worden war. Die *«Mace B»*, die neueste Auflage der *«pilotenlosen*

Bomber», ist eine verbesserte Form der bereits einsatzbereiten *«Mace A»*. Mit der *«Mace B»* sollen die amerikanischen Streitkräfte in Europa und im Fernen Osten ausgerüstet werden.

Am gleichen Tage, an dem Chruschtschew die Existenz einer «unverletzbar» russischen *«Globalrakete»* ankündigte, gegen die Amerika machtlos wäre (siehe unten), sandten die USA ihre bisher größte Rakete, die *«Titan 2»*, auf ihren ersten Probeflug über eine Strecke von nahezu 10 000 km. Die Rakete erreichte das vorbestimmte Ziel. Die *«Titan 2»* wird mit flüssigem Treibstoff angetrieben, im Gegensatz zur *«Minuteman»-Interkontinentalrakete* und zur *«Polaris»-U-Boot-Rakete*, die festen Treibstoff verwenden. Während aber die ersten amerikanischen Raketen ein Gemisch von Petroleum und flüssigem Sauerstoff verwenden, das nur unmittelbar vor dem Abschluß eingefüllt werden kann, wird für die *«Titan 2»* ein flüssiger Treibstoff gebraucht, der beliebig lange in den Tanks der Rakete bleiben kann, wodurch die *Abschlußbereitschaft* auf ein Minimum verkürzt und damit der militärische Wert der Rakete enorm gesteigert wird. Die neuen *«Titan»-Raketen* können spätestens 2 Minuten nach Empfang des Alarms abgefeuert werden, was strategisch von besonderer Bedeutung ist, weil die USA wiederholt erklärt haben, sie würden in einem Atomkrieg zwar nie den ersten Schlag führen, seien aber vorbereitet, innert Minuten zu einem *Gegenschlag* auszuholen. – Die *«Titan 2»* ist eine Zweiphasenrakete und wiegt mit voller Treibstoffladung 150 t. Die gesamte Schubkraft beträgt 530 000 Pfund, wobei sich die Rakete mit einem Schub von 430 000 Pfund in die Luft hebt. Die Sprengladung wird mit einer Geschwindigkeit von 24 000 km/h ins Ziel gebracht. Der *Sprengkopf* der Rakete wiegt gut 3 t, die Kernladung besitzt eine Sprengwirkung von 10 Megatonnen (10 Millionen t Dynamit). Mit dieser Ladung beträgt der *Aktionsradius* 10 000 km; mit leichteren Sprengköpfen kann die Reichweite auf 20 000 km gesteigert werden.

Mitte März ist in der Schiffswerft von Camden in New Jersey ein weiteres mit Atomkraft angetriebenes *U-Boot*, die *«Pollack»*, von Stapel gelaufen. – Wie der amerikanische Marinesekretär erklärte, ist die *Feuerkraft* der amerikanischen Atom-U-Boote bedeutend größer als diejenige der sowjetischen. Auch betrage die Reichweite der Raketen der sowjetischen U-Boote nur ungefähr 560 km, während die amerikanischen *«Polaris»-Raketen* eine Distanz von 2775 km erreichen können und auch bessere Treffsicherheit aufweisen. Die Sowjets sollen heute über rund 30 Atom-U-Boote verfügen. Die USA planen den Bau von 41 weiteren mit *«Polaris»-Raketen* ausgerüsteten Atom-U-Booten.

Der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister R. Gilpatric befürwortete vor dem amerikanischen Rat für Zivilverteidigung die Schaffung von *Atomschutzbunkern*. Ein sich über die ganzen Vereinigten Staaten erstreckendes System solcher Bunker würde nach seinen Angaben bei einem Atomangriff 40 bis 50 Millionen Menschenleben retten.

Bisher haben die Amerikaner insgesamt 66 und die Russen 13 *Erd-satelliten* abgefeuert. Von diesen kreisen gegenwärtig noch 33 amerikanische und 2 russische um die Erde. Ferner brachten die Amerikaner 3 und die Russen 2 Sonnensatelliten in ihre Umlaufbahn. Die Sowjetunion hat sodann mit einem Raumschiff den Mond erreicht, was den USA noch nicht gelungen ist. Von den 33 die Erde umkreisenden amerikanischen Satelliten strahlen deren 10 noch immer Signale aus.

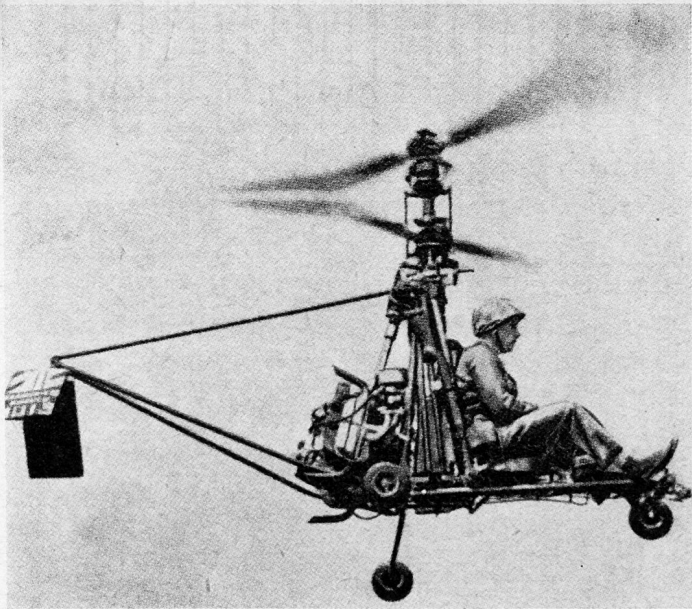
Bei den auf Ende April im Stillen Ozean angesetzten neuen amerikanischen *Kernwaffenversuchen* in der Atmosphäre werden 9000 Angehörige der Streitkräfte und 2800 Zivilpersonen zum Einsatz kommen. Die meisten militärischen Einheiten werden auf den Johnson- und Weih-nachtsinseln stationiert werden.

Die amerikanische Marine gab die Existenz eines *«Todesgürtels»* aus elektromagnetischen Strahlen um ein Pazifikatoll der Marianengruppe bekannt. Auf diesen Inseln werden Vorbereitungen zur Errichtung von Stützpunkten für *«Nike-Zeus»-Raketen* getroffen.

Ein Apparat *F-105 «Thunderchief»* hat kürzlich eine Strecke von 2450 km in Höhen zwischen 150 und 300 m über Boden im Blindflug zurückgelegt und dabei den Abwurf einer A-Bombe mit tiefem Sprengpunkt simuliert. Der Treibstoffnachschub erfolgte in etwas größerer Höhe während des Fluges. Die Erfüllung dieses Auftrages demonstriert die Möglichkeit dieses taktischen Jägers, ein Ziel im Tiefflug zu erreichen, ohne sich der Radarerkenntnis des Gegners auszusetzen. S.

Einmann-Hubschrauber

Nach über zehnjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird das Rotorcycle der amerikanischen Gyrodyne Company *serienmäßig hergestellt*. Der Zweiblatt-Hubschrauber mit koaxial angeordneten Rotoren besitzt eine sehr gute Flugstabilität und ist in erster Linie als vielseitig verwendbares Fluggerät für Bodestreitkräfte gedacht; er soll



bereits nach kurzer Ausbildungszeit gefahrlos geflogen werden können. Der Hubschrauber ist ungefähr 250 kg schwer, ist mit einem luftgekühlten Porsche-Motor ausgerüstet, und die zulässige Laufzeit bis zur ersten Grundüberholung beträgt 1000 Betriebsstunden. («Soldat und Technik», 1/1962.) PR

Holtex, ein neuer Sprengstoff

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Sprengstoffe bringt die Forderung mit sich, diese leichter, wirksamer und in der Handhabung sicherer zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist der neue amerikanische Sprengstoff Holtex. Er ist in der Detonationsgeschwindigkeit, der Explosionstemperatur und der Explosionsenergie dem Trinitrotoluol und sogar dem Nitropenta überlegen, so daß bei gleicher Wirkung das Sprengstoffgewicht um etwa 30 Prozent gesenkt werden kann. Der Sprengstoff ist sehr gut bearbeitbar, kann mit einer normalen Sprengkapsel gezündet werden und ist je nach Verwendungszweck in Platten, Bändern, Blöcken usf. lieferbar. Weitere Vorteile sind auch die große Handhabungs- und Beschußsicherheit, letztere auch bei Einschluß in Metall. («Soldat und Technik», 1/1962.) PR

Die neuen B-52-H-Bomber des strategischen Luftkommandos sollen nach amerikanischen Presseberichten außer einer Reihe kleinerer Waffen zwei 24-Megatonnen-Bomben und vier «Skybolt»-Raketen mit einer Sprengkraft von je 300 Kilotonnen unter den Tragflächen mitführen können. («Soldat und Technik», 1/1962.) PR

Atombombenvorrat der USA

In Washington wurde kürzlich der Presse bekanntgegeben, die USA haben gegenwärtig ungefähr 35 000 bis 40 000 Atombomben (Sprengkraft etwa 35 Milliarden t TNT, oder 10 t pro Erdbewohner vorrätig. Folgende Abschub- respektive Trägermittel stehen zur Verfügung:

- 1700 Bomber, B-47, B-52, B-58 des strategischen Luftkommandos, (S.A.C.)
- 2000 Jagdbomber der Luftwaffe auf Basen nahe den russischen Grenzen,
- 1500 Trägerflugzeuge der Marine,
 - 90 «Thor»- und «Jupiter»-Raketen in Europa (England, Italien),
 - 80 «Polaris»-Raketen an Bord von U-Booten,
 - 39 «Atlas»-Raketen auf amerikanischen Basen,
 - 200 «Hound-Dog»-Raketen an Bord von S.A.C.-Bombern,
 - 300 «Mace»- und «Matador»-Raketen entlang des eisernen Vorhangs und
 - 50 «Regulus»-Raketen an Bord von Schiffen der Flotte im Pazifik.

Seit Dezember 1960 existiert ein Feuerplan für den Beschuß von Zielen im russischen Bereich im Fall eines Kernwaffenkrieges. («Soldat und Technik», 1/1962; «US News and World Report».) PR

Sowjetunion

Marschall A. Eremenko, Generalinspektor im sowjetischen Verteidigungsministerium, erklärte anlässlich des 44. Jahrestages der Sowjetarmee, die russischen Wissenschaftler und Techniker hätten das Problem der Zerstörung anfliegender Raketen gelöst, und eine oder zwei Raketen genügen, jedes Flugzeug in jeder Höhe zu vernichten. Die Zahl der russischen Raketeneinheiten, die bei Versuchen «ausgezeichnete Ergebnisse» erzielt hätten, näherte sich der Zahl 2000. Diese Anzahl und ihre Feuerkraft genüge «weitgehend», jedes gewollte Ziel durch einen einzigen thermonuklearen Schlag zu zerstören und im Falle eines Krieges die industriellen, politischen und administrativen Zentren der USA zu vernichten. – Die Funktion Marschall Eremenkos als Generalinspektor im sowjetischen Verteidigungsministerium war bisher unbekannt.

In einer Wahlrede erklärte der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschew, die Sowjetunion habe eine Rakete entwickelt, welche die ganze Erde umfliegen und jedes Ziel erreichen könne. Sie sei mit Radar nicht zu erfassen. Im Westen wurde diese Ankündigung so gedeutet, daß die Sowjets eine Rakete besitzen könnten, die in der Lage wäre, während des Fluges ihren Kurs radikal zu ändern und dadurch das amerikanische Radarsystem in Verwirrung zu bringen, weil sie beispielsweise nicht – wie erwartet – über den Nordpol heranflöge, sondern möglicherweise von Süden her, wo die USA über kein nennenswertes Abwehrsystem verfügen. Eine weitere Möglichkeit wäre die, daß die Sowjetunion das Problem gelöst haben könnte, eine Weltraumplattform in eine hohe Erdumlaufbahn zu bringen, von wo aus Kernwaffen auf irdische Ziele abgeschossen werden könnten. Dies wäre dann die vorweggenommene sowjetische Version des amerikanischen Dyna-Soar-Projektes, dessen Verwirklichung kaum vor 1964 zu erwarten ist. Die wahre Natur des von Chruschtschew genannten neuen russischen Waffensystems ist bisher nicht bekannt.

Deutsche Demokratische Republik

In Ostberlin wurden rund 30 000 Jugendliche der Jahrgänge 1940 bis 1943 für den Dienst in der «Volksarmee» und andern militärischen Verbänden der deutschen Sowjetzone registriert. F. Z.

LITERATUR

Die Zukunft wird heute entschieden. Von John B. Medaris / Arthur Gordon. Verlag Wissenschaft und Politik, Köln.

In den Vereinigten Staaten ist zur Zeit eine heftige Auseinandersetzung über die Verteidigungspolitik im Gange. Die Luftwaffe bemüht sich, das strategische Bomberkommando durch raschen Bau des B-70-Überschallbombers zu einem möglichst schlagkräftigen Kriegsmittel zu entwickeln, währenddem das Verteidigungsministerium das Schwergewicht eher auf die Raketenrüstung verlegen will. Das Buch des amerikanischen Generalmajors a. D. John B. Medaris und von Arthur Gordon, das die Raketen- und Flugkörperentwicklung der USA in den Jahren 1956 bis 1960 zur Darstellung bringt, läßt erkennen, daß diese Differenzen in der amerikanischen Verteidigungskonzeption schon seit Jahren bestehen.

Medaris wurde 1956 Chef der Flugkörper-Entwicklungsabteilung des Heeres, des Redstone-Arsenals, das mit seinen verschiedenen Unterabteilungen maßgeblich zur fortschrittlichen und erfolgreichen Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Raketen, Flugkörper und Satelliten beitrug. In der deutschen Forschergruppe des Professors Werner von Braun stand der ABMA (Army Ballistic Missile Agency) des Heeres ein Team hervorragender Wissenschaftler zur Verfügung, dem Medaris seine restlose Anerkennung zollt.

Das Buch vermittelt einen Einblick in das ungeheuer komplexe Programm der amerikanischen Flugkörperentwicklung, wobei das Schwergewicht nicht auf der technischen Darstellung liegt, sondern auf den Problemen der Organisation und der Konzeption. General Medaris vertritt konsequent und unbeirrt den Standpunkt des Heeres